

Auslandssemester WS17/18 - Cork Institute of Technology

Irland und Cork

Die Iren sind alle sehr aufgeschlossen und herzlich, man findet eigentlich schnell Anschluss. Sprachlich ist es auch kein Problem, auch wenn das irische Englisch manchmal etwas anders klingt. Nach ein paar Wochen hat man sich aber daran auch gewöhnt.

Landschaftlich ist Irland ein Traum, ich kann empfehlen an den Wochenenden viel zu reisen. Im Idealfall stellt man sich den Stundenplan so zusammen, dass Montag oder Freitag frei ist. Besonders schön sind die Halbinseln im Südwesten (Dingle, Beara und Mizen-Head fand ich am schönsten - genauso wie den Ring of Kerry).

Cork ist kleiner als Karlsruhe, aber auch sehr schön mit vielen Bars, Cafes, Clubs etc. Das größte Problem sind momentan die Wohnungen und Zimmer, davon gibts viel zu wenig und die, die es gibt sind teuer. Mein erstes WG-Zimmer kostete 155€ die Woche und es war in einer 10er WG. Danach bin ich nach Ballycotton gezogen (eher ein Vorort und mit dem Rad 15 min vom CIT entfernt), dort hatte ich Glück und für 360€ im Monat was gefunden. Es lohnt sich also auch die Vororte zu bedenken, wenn man nach einem Zimmer sucht. Die Miete machte den größten Kostenanteil des Auslandssemesters am CIT aus. Mit Erasmus- Förderung und evtl. Auslands-Bafög ist das aber natürlich trotzdem machbar, aber ich finde es ist ein Faktor den man mit einrechnen muss. Um das Auslands-Bafög habe ich mich etwa ein halbes Jahr vorher beworben.

CIT - Alltag in der Hochschule

Die Betreuung der Erasmus-Studenten am CIT ist wirklich sehr gut, man kann sich immer an das International Office vor Ort wenden. Mein Learning-Agreement musste gleich zu Beginn wieder geändert werden, weil 5 von meinen 6 gewünschten Kursen nicht angeboten wurden. Das ging problemlos mit der Unterstützung der Verantwortlichen dort.

Hier ist eine Liste von den Modulen, die ich belegt hatte mit einem Kommentar dabei. In Klammern steht immer das Modul das ich mir dafür an der HSKA anrechnen ließ. Auf <https://courses.cit.ie> kann man die Modulcodes auch eingeben und eine detaillierte Beschreibung bekommen, da steht auch immer dabei wie sich die Note zusammensetzt. Meistens gibt es nicht nur eine Abschlussklausur (manchmal gibts auch gar keine), sondern Projekte während des Semesters. Man muss aber aufpassen, manche Module werden nur im SoSe oder WS durchgeführt. Das steht immer ganz unten, wenn die Semesterzahl ungerade ist, dann ist es das WS und wenn die Semesterzahl gerade ist, dann findet es im SoSe statt.

COMP7004 Cyberethics (Wahlpflichtfach Wirtschaft)

In diesem Fach geht es darum die ethischen Risiken bei Softwareentwicklung und IT allgemein zu beleuchten. Mir hat es viel Spaß gemacht, man wird mit Themen konfrontiert, an die man vielleicht vorher noch nie gedacht hat. Es gibt keine Klausur am Ende des Semesters, die Note setzt sich zusammen aus einer Präsentation, einem Kurztest und einem Essay über ein selbst gewähltes Thema.

INFO6040 E-Business Development (E-Business)

Hier liegt wirklich eher der Fokus auf der Entwicklung (2/3 der Zeit), die Studenten lernen mit C# Anwendungen zu bauen. Die restliche Zeit hat man Vorlesung, in der es auch um E-Business geht. Auch hier schreibt man keine Klausur, sondern gibt am Ende ein Projekt ab.

SOFT7003 Group Project (Anwendungsprojekt)

Das ist ein komplett selbstorganisiertes Modul mit 3 anderen Studenten. Man bekommt am Anfang des Semesters eine Aufgabenstellung und arbeitet dann in Sprints daran das umzusetzen. Bei mir z.B. haben wir einen Arduino bekommen, den wir mit einer Android-App steuern sollten und dazu noch eine Website bauen, die die Informationen anzeigt. In diesem Modul war viel Eigeninitiative gefragt, denn man muss mit hauptsächlich irischen Kommilitonen dieses Projekt allein auf die Beine stellen.

SOFT8023 Distributed Sys. Programming (Anwendungsprojekt)

Das ist ein sehr technisches Modul, man lernt mit Java über verteilte Systeme zu kommunizieren. Außerdem lernt man Design Patterns, Socket-Programmierung und RMI. Hier schreibt man am Ende eine Klausur, die aber nur 50% der Note ausmacht, der Rest sind wieder Projekte und Übungen. Hier war die Lernkurve sehr steil, aber ich habe auch viel mitgenommen was mir später im Praxissemester geholfen hat.

COMP7039 Agile Processes (Software Engineering)

Die Hälfte des Moduls ist Theorie, bei der man Agile Entwicklungsmethoden kennen lernt. In den Übungen lernt man dann Versionsverwaltung mit git und verschiedene Möglichkeiten Continuous Integration umzusetzen. Das Modul fand ich auch gut, da war viel relevantes dabei, das ich jetzt im Praxissemester gut gebrauchen kann. Hier schreibt man auch wieder eine Klausur am Ende.

SOFT7035 Programming Mobile Devices (Wahlpflichtfach Informatik)

In dem Modul lernt man wie man eine Android-App entwickelt. Hier gab es nur zwei Projekte aus denen sich dann die Abschlussnote zusammen gesetzt hat. Die Grundlagen der Android-Entwicklung hat man schnell drauf und kann dann selbst aktiv werden in den Übungsstunden.

Man muss bei der Anmeldung/Bewerbung angeben welchen Studiengang (= "Programme") man belegen möchte, für die Module wird man automatisch angemeldet. Aber dann vor Ort kann man es sich auch ganz anders zusammenstellen, so wie es in den Stundenplan passt. Meine Module waren aus 4 verschiedenen Studienrichtungen, das was mich eben am meisten interessiert hat. Von meinen ursprünglich geplanten Modulen wurden 5 nicht mehr angeboten als ich angekommen war, da musste ich es mir sowieso komplett neu zusammenstellen. Die Auswahl an Fächern ist am Anfang bei der Anmeldung zwar wichtig, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass sich daran was ändert und man muss flexibel sein.